

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Mr. 26. Montag, den 26. Januar 1824.

Erwiedrung.

Im Tageblatte vom 21. Januar 1824 befindet sich eine Kunstbemerkung, welche keineswegs, wie sie selbst ausspricht, eine Recension über die Aufführung des Lustspiels: der Wollmarkt enthalten, sondern bloß den besondern untergeordneten Zweck haben soll, einen Tadel über die Besetzung Einer Rolle auszusprechen und zwar den, daß der Kornett Schrot durch eine Künstlerin besetzt worden.

Der Herr Verfasser führt für seine Meinung an, daß diese und ähnliche Rollen talentvollen Jünglingen und Dilettanten vom Dichter angewiesen seyen; der Verfasser des Wollmarktes schreibt jedoch ausdrücklich in den, dem Manuscript vorausgeschickten Bemerkungen den Directionen vor: „der Kornett (oder Fähnrich) ist am besten durch junge Frauenzimmer darzustellen.“ — Demzufolge wird er in Wien und Dresden, und wohl bei jedem Theater, das eine hierzu geeignete Künstlerin besitzt, von Schauspielerinnen dargestellt.

Eben so wie aus der angeführten Bemerkung des Dichters, geht es aus der Dichtung selbst hervor, daß nothwendiger, und zweckmäßigerweise die Rolle durch ein junges Frauenzimmer zu besetzen ist.

Hannchen ist nach des Dichters Vorschrift ein Mädchen von 13 Jahren: „je jünger die Schauspielerin ist,“ führt er an, „die diese Rolle spielt, desto besser wird sie sich machen.“ — Sie ist zunächst für ein talentvolles Kind in Berlin geschrieben worden und wird auch an Theatern, wo sich gerade ein solches befindet, so besetzt werden.

Diesem 13jährigen Mädchen hat der Dichter einen 16 bis 17jährigen Kornett oder Fähnrich zum Liebhaber gegeben. Das eigenthümlich Komische dieses Verhältnisses liegt darin, daß das Mädchen noch unerwachsen und unreif ist. Alle Stellen, als: „Wenn Sie einmal einen Bart haben, fragen Sie wieder zu.“ — „Ihr seyd ja noch Kinder!“ — „Spielen Haschens und wollen heirathen“ — verlären die Spitze, so wie überhaupt das ganze komische Verhältniß, ein Hauptbestandtheil der Fabel, zu Grunde ginge, wenn dieser Kornett von einem der jungen Männer und Liebhaber der hiesigen Bühne, als Hr. Stein, Devrient, Schmidt oder Kapus gespielt würde, die wir gewohnt sind, als Männer und Helden zu sehen. An allen Theatern aller Länder werden solche junge Bursche von Frauenzimmern dargestellt, welche sich auch vorzüglich dazu eignen, indem sie mit einer kleinern Figur und schwächern, höhern, keineswegs